

*Nikolausempfang des Fachverbandes*

# Vom rot-grünen Ärgernis

*Zum Nikolausempfang am 6. Dezember 2001 lud der bayerische Fachverband wieder ins Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz ein. Über 215 Gäste folgten dieser Einladung und nahmen am zwischenzeitlich traditionellen SHK-Branchentreffen teil.*

Neben Vertretern der SHK-Branche, konnten der Vorstandsvorsitzende des Fachverbandes Werner Obermeier und der Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz Repräsentanten aus Politik, Verwaltung und dem Bildungswesen begrüßen. Der Landesinnungsmeister verwies in seiner Ansprache auf den eigentlichen Reiz dieses bayerischen SHK-Branchentreffens,

nämlich die Kommunikation der unterschiedlichen, hier versammelten Gruppierungen, über das Tagesgeschäft hinaus. Gleichzeitig nahm er die Gelegenheit wahr, um ein paar Kernsätze über die Situation der SHK-Branche in Bayern los zu werden. So bezeichnete Obermeier die Lage eher als bescheiden, aber immer noch besser als in nördlicheren und östlicheren Bereichen. Sorge bereite ihm allerdings die Tatsache, der bis zu 30 % höheren Personalkosten gegenüber diesen Regionen. Der Wettbewerb habe es somit leicht, die für das bayerische Handwerk notwendigen Aufträge wegzuschnappen.

## Bürokratischer Rattenschwanz

Mit Feststellungen wie: „Der Mittelstand ist nicht grenzenlos belastbar und Durststrecken sind nicht endlos durchzustehen“, oder: „Mit dieser Bundesregierung können wir uns nur rot und grün ärgern, bis wir schwarz sehen“, schimpft Obermeier über die Politik in unserem Lande. Auch kritisierte er den Rattenschwanz an Bürokratie in der Gesetzgebung. Als ein Gesetzeswerk, an dem zur Zeit mit heißer Nadel gestrickt werde, und welches uns alle ziemlich unvorbereitet ab 1. Januar 2002 trafe, sei die Schuldrechtsreform. Eines wäre schon jetzt klar: Das allgemeine Haftungsrecht, das Kaufrecht und das Werkvertragsrecht wird neu strukturiert. Wer nicht zahlen wolle, der werde mit Hilfe des neuen Rechts sicher ein Haar in der Auftragsuppe finden, und damit einen Abzug oder einen Einbehalt des Werklohnes rechtfertigen, kritisiert der Landesinnungsmeister diese neue Reform. Als Positiv und sehr handwerksfreundlich wertete er die neuen Ge-



**Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz im Gespräch mit Vertretern der SHK-Branche**

währleistungsfristen. So werde im Kaufrecht statt bisher sechs Monate, eine Regelgewährleistungsfrist von zwei Jahren, und auf alle Produkte, die bestimmungsgemäß in ein Bauwerk eingebaut werden, eine Regelfrist von fünf Jahren vereinbart. „Damit wurde eine alte Forderung aus unseren Reihen erfüllt“, betont Obermeier.

## Vorbeugende Ermahnungen

Doch nicht nur die Regierung, sondern auch die Marktpartner von Fachgroßhandel und Industrie ließ Obermeier nicht unermahnt, als er vorbeugend darauf verwies, die Branchenentwicklung sorgsam im Auge zu behalten. Der Fachverband würde Gewährleistungsverkürzungen von Herstellern und Handel über die allgemeinen Geschäftsbedingungen nicht hinnehmen. Doch man wolle nicht voreilig die Rute schwingen, da man von seinen Marktpartnern ohnehin hier Loyalität erwarte. Und genau diese Loyalität erfülle die Handwerkermarke, betont Obermeier und rief die Hersteller und Partner vom Fachgroßhandel auf, mit in diese Schiene einzusteigen. Als Rationalisierung an der richtigen Stelle bezeichnete er, die Handelsmarken zurückzunehmen und die Handwerkermarken zu forcieren.

Als Profilierungschance, zumindest für SHK-Unternehmer mit hohem technischem Beratungsanspruch, bezeichnete der Landesinnungsmeister die im Früh-

jahr 2002 kommende Energieeinsparverordnung. So werde es bei entsprechender Argumentation gelingen, auch höherwertige Anlagen an den Endgebraucher zu bringen. Voraussetzung hierfür wäre jedoch, dem Verbraucher den Nachweis zu liefern, daß sich die anfänglich höheren Preise durch geringeren Energieverbrauch schnell rechnen. Auch das Thema Messebeteiligung ließ der Landesinnungsmeister in seiner Rede nicht aus. Er forderte die Hersteller auf, an der IFH 2002 im Frühjahr in Nürnberg teilzunehmen. „Sie beweisen uns damit Ihre Solidarität mit dem Süden und wir vom Handwerk werden Ihnen mit einem guten Besuch dieser SHK-Fachmesse danken“, so der Landesinnungsmeister.

Dem Gastredner Dipl.-Meteorologe Dr. Wolfgang Thüne oblag es nach dieser kernigen Ansprache des Vorstandsvorsitzenden die erhitzten Gemüter wieder zu kühlen. Sein Fachvortrag „Keine Angst vor dem Treibhauseffekt – nur geschlossene Räume lassen sich klimatisieren“, führte dann auch schnell in ruhige Gefilde. Beim anschließenden Branchen-Smalltalk wurde dann noch kräftig gefachsimpelt. Und schon war denn auch die SHK-Welt wieder in Ordnung. NS



**Freudiges Wiedersehen in München: v.l. Herbert Gundermann (Ehren-LIM München) und LIM Werner Obermeier**